

# Papenburg baut Salz in Häuslingen ab

Nach langer Diskussion um Entsorgung: Firma trägt Kalisalze ab / Als Streugut verkaufen

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war die Kalihalde in Häuslingen in Betrieb. Dann wurde das Werk Mitte der 20er Jahre stillgelegt. Der Landkreis verfügte im vergangenen Jahr die Beseitigung der Altlasten, weil die Kalisalze als grundwassergefährdend eingestuft wurden. Nach dem Bundes- und Landesbodenschutzgesetz ist der Grundstückseigentümer dafür verantwortlich – eine kostspielige Angelegenheit. Doch nun scheint für alle Beteiligten eine gute und kostengünstigere Lösung gefunden: Die Firma Papenburg aus Schwarmstedt will das Kalisalz nun abbauen, um es als Streugut zu verkaufen.

**Häuslingen (jo).** Viele Jahrzehnte war es ruhig auf dem „Monte Kali“, wie die Halde genannt wird. Doch jetzt rollen die Bagger der Firma Papenburg an. Der hohe Salzpreis hat das Interesse des Schwarmstedter Unternehmens geweckt, das bereits die Halde Adolfsgrück in Lindwedel abbaut. Die Aufbereitung lohnt sich momentan wieder.

Die Nachfrage der Firma Papenburg sorgte bei Häuslings Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel, der Grundstückseigentümerin Ilse Rust und dem Landkreis für Erleichterung, eine unerwartete „Win-Win-Situation“ für alle Seiten. Denn bis vor Kurzem sprach der Landkreis noch mit der Grundstückseigentümerin



## „Altlasten“ nun bares Geld wert:

Erst sollte die Kalihalde in Häuslingen abgedeckt und renaturiert werden, weil die Altlasten als grundwassergefährdend eingestuft wurden. Jetzt will die Schwarmstedter Firma Papenburg die Kalisalze abtragen und als Streugut aufbereiten. Wann genau die Abbauarbeiten beginnen sollen, steht noch nicht fest.

über eine Lösung des Problems. Die Entsorgung der Altlasten hätte etwa eine Million Euro gekostet – viel zu viel für eine Privatperson. Die Verdener Firma Regrata machte dann das Angebot, die Kalihalde mit einer Spezialfolie abzudecken und dann mit Aushubboden von Bauprojekten zu überdecken und zu renaturieren.

Nun ist dieses Angebot hin-

fällig, weil die Firma Papenburg die Kalisalze jetzt abträgt. Gerade noch rechtzeitig vor Start der Abdekarbeiten meldete das Unternehmen Interesse an.

Insgesamt sei der Abbau für Dr. Wrobel eine bessere Lösung als die geplante Abdeckung. Allerdings müsse „beim Abbau und Abtransport auf die Belange der Anwohner Rücksicht genommen wer-

den“, meint sie. Die Bahnhofstraße in Häuslingen kommt aufgrund ihrer geringen Tragfähigkeit für einen Abtransport nicht infrage. „Zumal es auch ein verkehrsberuhigter Bereich ist“, sagt die Bürgermeisterin.

Das zuständige Bergbauamt ist der gleichen Meinung wie Dr. Wrobel. Deshalb soll der Abtransport nun über den Feldweg vom Kaliberg zur

Landesstraße 159 erfolgen, der dazu befestigt wird. Für eine kurze Übergangszeit wird der Transport aber über die Bahnhofstraße erfolgen müssen, bis der Weg befestigt ist. „So haben wird dann die Belastung durch den Schwerlastverkehr aus dem Ort heraus“, meint die Bürgermeisterin, für alle – Eigentümerin, Anwohner und Landkreis – eine gute Lösung gefunden zu haben.